

CO₂-Kompensation

über das Aufforstungsprojekt Mirador

Hebelstraße 15
76133 Karlsruhe

Telefon 0721 - 480 88 0
Telefax 0721 - 480 88 19

info@kek-karlsruhe.de
www.kek-karlsruhe.de

Die Stadtwerke Karlsruhe gleichen die bisher nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen ihrer Trinkwasserversorgung durch die finanzielle Unterstützung des Aufforstungsprojektes Mirador in Ecuador aus. Der Karlsruher Klimafonds führt die Aufforstung durch und legt Zertifikate entsprechend still.

Was ist CO₂-Kompensation?

Die Stadtwerke Karlsruhe sind bestrebt, nachhaltig zu handeln. Die Emissionen, die durch die Trinkwasserversorgung in ihrem Servicegebiet entstehen, wurden durch die Einführung des zertifizierten Energiemanagementsystems (2013) und die Deckung des Stromigenbedarfs aus Ökostrom mit dem anerkannten ok-power-Siegel (seit 2014) reduziert. Zur vollständigen Klimaneutralstellung wurden im letzten Schritt die verbleibenden Energiemengen aus fossilen Energieträgern im Bereich Trinkwasser zusammengetragen und die zugehörigen CO₂-Emissionen berechnet.¹ Diese Emissionen lassen sich bisher nur durch einen unverhältnismäßig hohen finanziellen Aufwand weiter reduzieren.

Mit dem Aufforstungsprojekt Mirador und dem Karlsruher Klimafonds nutzen die Stadtwerke die Möglichkeit, die verbleibenden CO₂-Emissionen freiwillig zu kompensieren. Kompensation heißt: Emissionen, die an einem Ort in die Atmosphäre gelangen, werden an einer anderen Stelle eingespart bzw. abgebaut.

Das bedeutet, dass der Klimafonds die Gelder aus der Kompensation in das Aufforstungsprojekt investiert, das wiederum die entsprechende Menge an CO₂-Emissionen bindet. Der Klimafonds legt die Emissionsmenge in Form von Zertifikaten still. Ein unabhängiger Prüfer kontrolliert und bestätigt, dass die Emissionen tatsächlich abgebaut werden.

Was heißt CO₂-neutral?

- ▶ Alle wirtschaftlich vertretbaren Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von CO₂-Emissionen sind erfolgreich umgesetzt und ein bisheriges Minimum an Emissionen ist erreicht.
- ▶ Alle übrigen, bisher nicht vermeidbaren Emissionen wurden über den Karlsruher Klimafonds oder über einen anderen Kompensationsanbieter ausgeglichen.

¹ Die Berechnung erfolgte ohne Instandhaltung der Infrastruktur (Anlagen, Rohrnetz).

Die Maßnahmen zur Reduktion des eigenen ökologischen Fußabdrucks umfassen auch die Kompensation von CO₂-Emissionen. Über den Karlsruher Klimafonds kompensieren die Stadtwerke seit 2014 die CO₂-Emissionen, die durch Dienstreisen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verursacht werden, seit 2017 den Druck der Umwelterklärung und der Mitarbeiter-Zeitschrift.

Im Rahmen ihres Engagements stellen die Stadtwerke seit 2018 zusätzlich die Trinkwasserversorgung für Karlsruhe klimaneutral. Nach eigenen Berechnungen der Stadtwerke belaufen sich die verbleibenden jährlichen CO₂-Emissionen auf 538 t CO₂/Jahr (inkl. 5% Sicherheitszuschlag). Die Berechnung der CO₂-Emissionen wird regelmäßig durch den Umweltgutachter im Rahmen der Stadtwerke EMAS-Zertifizierung geprüft. Emissionsquellen sind Diesel (Notstrom), Erdgas (Heizung), Heizöl und Fernwärme sowie Erdgas, Benzin und Diesel als Kraftstoff. Darüber hinaus wurden die wesentlichen Scope 3-Emissionen einbezogen. Diese Rest-Emissionen werden über den Karlsruher Klimafonds kompensiert.

Das Aufforstungsprojekt Mirador

Ein neuer Nebelwald am Westhang der Anden in Ecuador



Rund 100 Straßenkilometer von Quito, der Hauptstadt Ecuadors, entfernt, entstehen Puntos Verdes – „grüne Inseln“ – für heimische Tier- und Pflanzenarten. Das Projekt „Mirador“ ist eine von ihnen. Die Region auf etwa 1.400 Metern Höhe ist eine der artenreichsten der Welt. Auf vielen Flächen musste der Wald jedoch schon vor 20 oder mehr Jahren den Weiden für die Rinderhaltung weichen.

Mit dem Aufforstungsprojekt „Mirador“ setzt die KEK gemeinsam mit der Artenschutzstiftung des Zoos Karlsruhe und dem lokalen Umweltzentrum Mindo Lindo ein aktives Zeichen gegen diese bedrohliche Entwicklung. Auf knapp 10 Hektar ehemaligem Weideland pflanzen lokale Arbeiter und Arbeiterinnen heimische Baumarten. Im Schatten der Bäume können sich Moose, Farne, Borelien oder Orchideen ansiedeln. Sie sind Heimat, Nahrungsquelle oder Brutstätte für zahlreiche Tierarten.

Ein dauerhaftes Schutzgebiet für heimische Flora & Fauna

Ziel ist nicht nur, einen neuen Wald zu pflanzen, der CO₂ bindet, sondern einen Sekundär-Regenwald zu schaffen, der die ehemals artenreiche heimische Flora und Fauna vor der Zerstörung zu bewahren.

- ▶ Aufforstung möglichst vieler verschiedener heimischer Baumarten, keine Monokultur.
- ▶ Schnellwachsende Pilotbäume bieten Reservat für artenreiche Flora & Fauna.
- ▶ Kein Nutzwald: Ziel des Projektes ist es den einmal gepflanzten Wald dauerhaft zu schützen.



Der Karlsruher Klimafonds der KEK

Der Karlsruher Klimafonds ist ein Angebot der KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur. Die KEK ist eine neutrale und gemeinnützige Organisation, die eine effiziente Nutzung von Energie und den Einsatz erneuerbarer Energien in Karlsruhe fördert. Sie ist Ansprechpartner für kleine und mittlere Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen sowie öffentliche und gemeinnützige Einrichtungen, Verbände und Unternehmen in Sachen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energietechnik, Energie- und Umweltmanagement, Projektmanagement und Klimaschutz. Mit dem Klimafonds bietet die KEK Karlsruher Unternehmen, Organisationen und Bürgern die Möglichkeit, Treibhausgasemissionen zu kompensieren, die nicht oder nur schwer zu vermeiden sind.



Mehr Informationen zum Klimafonds: www.karlsruher-klimafonds.de